



بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ
AHMADIYYA MUSLIM JAMAAT
ZENTRALE FÜR DEUTSCHLAND
GENFER STR. 11, 60437 FRANKFURT AM MAIN

Ahmadiyya, Genfer Str. 11, 60437 FFM

Pressemitteilung

80 Tote bei Terrorattacken auf Moscheen der Ahmadiyya Muslim Jamaat in Pakistan

Frankfurt/M. 28.05.2010: Heute Nachmittag wurde auf die zwei zentralen Moscheen der Ahmadiyya Muslim Jamaat in Lahore ein Terrorangriff verübt. Es handelt sich um Bait-ul-Nuur Moschee in Model Town und Dar-ul-Zikr Moschee in Garhi-Shahu.

Zwar kann die genaue Zahl der Opfer noch nicht beziffert werden. Es wird aber von über 80 Toten Ahmadis berichtet; die Zahl der Verletzten liegt weit höher. Ahmadis, die Augenzeugen des Geschehens waren, berichten von einem Blutbad in den Moscheen.

Diese Attacken bilden den Höhepunkt der seit Jahren sich verschärfenden Verfolgung der AMJ, die eine religiöse Minderheit in Pakistan ist. Im Jahre 1974 wurden die Ahmadis in Pakistan durch eine Verfassungsänderung zu Nicht-Muslimen erklärt. 1984 wurden weitere Gesetze verabschiedet, durch die die Religionspraxis der Gemeinde unter Strafe gestellt wurde. Es kommt regelmäßig zu Übergriffen und Attacken auf die Mitglieder der Gemeinde. Die heutige ist jedoch die blutigste und grausamste Attacke.

Die AMJ ist weltweit in 195 Ländern vertreten, ist als eine friedfertige und tolerante Gemeinschaft des Islam bekannt und seit ihrer Gründung 1889 den Angriffen der religiösen Extremisten ausgesetzt.

Während seiner Freitagsansprache um 14.00 Uhr MEZ verurteilte das Oberhaupt der weltweiten AMJ die Terrorangriffe scharf. Seine Heiligkeit Hadhrat Mirza Masroor Ahmad sagte:

„Heute wurden unsere zwei Moscheen von den Extremisten angegriffen. Derzeit haben wir keine genauen Details über die Vorfälle. Es ist eindeutig, dass viele unserer Ahmadis getötet und viele weitere verletzt worden sind. Diese waren lediglich in die Moschee gekommen, um am Freitagsgebet teilzunehmen, und sie sind Opfer dieser mörderischen Attacke geworden. Möge Gott den Trauernden Geduld schenken und den Märtyrern hohe Stellung im Paradies gewähren.“

Die AMJ in Deutschland ist ebenfalls ganz besonders von diesem Terrorangriff betroffen. Wir sind bestürzt und voller Trauer, weil viele der hier lebenden Ahmadis direkte Verwandte verloren haben. Eines unserer Mitglieder sprach mit seinem Cousin am Telefon, der wenige Minuten später ums Leben kam. Auch andere Mitglieder berichteten, dass ihre Verwandten bei Explosionen und im Kugelhagel ihr Leben verloren. Ein Vater berichtete, dass er von seinem Sohn Anrufe aus einer betroffenen Moschee erhielt, er konnte, Gott sei dank, befreit

werden. Von Augenzeugen wurde von regelrechten Hinrichtungen in einer der Moscheen berichtet.

Mittlerweile ist auch bekannt geworden, dass die Tehrik Taliban Pakistan (TTP) sich zu diesen Anschlägen bekannt hat. Sie forderte in ihrem Bekenner schreiben die in Pakistan lebenden vier Millionen Ahmadis auf, das Land zu verlassen. Dies sei die letzte Warnung an die Ahmadis.

Die AMJ verurteilt aufs schärfste diese feigen Angriffe auf ihre wehrlosen und unschuldigen Mitglieder. Wir bitten die demokratischen Kräfte unseres Landes, alles dafür einzusetzen, dass Leib und Leben von Ahmadis in Pakistan, insbesondere in Lahore, geschützt werden. Auch müssen die menschenverachtenden Gesetze gegen Ahmadis abgeschafft werden, die eine Grundlage für deren Verfolgung bilden.

Kontakt:

Ahmadiyya-Muslim-Jamaat in Deutschland

Tel.: +49 (0)171-511 777 0

+49 (0) 177-796 633 7

Fax: +49 (0) 69-50 688 666

E-Mail: pr@ahmadiyya.de

Web: <http://ahmadiyya.de>

Anlage:

Kurzinfo über die Ahmadiyya Muslim Jamaat

Die weltweite Ahmadiyya Muslim Jamaat

Die Ahmadiyya Muslim Jamaat ist eine islamische Reformgemeinde. Sie wurde 1889 durch Hazrat Mirza Ghulam Ahmad in Qadian (Indien) auf Gottes Geheiß gegründet. Für die Mitglieder der Gemeinde ist Hazrat Mirza Ghulam Ahmad jener Reformler, der von vielen Heiligen und Propheten Muhammad vorausgesagt wurde, und der auch „der Verheißene Messias und Mahdi“ genannt wird. Zu den Lehren des Islam, um dessen Wiederbelebung der Verheißene Messias erschien, gehört es, dass Gewalt im Namen der Religion unzulässig ist. Zum anderen lud er Angehörige anderer Religionen zum Dialog und zur Zusammenarbeit ein. All dies stieß bei Fanatikern und Extremisten auf erbitterten Widerstand und führte zur Verfolgung seiner Gemeinde.

Über ein Jahrhundert nach der Gründung zählt die Gemeinde nunmehr viele Millionen Mitglieder, die in etwa 195 Ländern der Erde leben. Ihr Ziel ist es, Beispiel zu sein für ein Leben in Reinheit, Liebe, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit. Uneigennützig Gutes zu tun, wie der Qur-ân es fordert, ist ihr Bestreben. Somit hat die Jamaat in vielen Ländern Krankenhäuser und Schulen erbaut, die der Not leidenden Bevölkerung zur Verfügung stehen, und sie engagiert sich auch in humanitären Diensten durch ihre Unterorganisation „Humanity First“, die bei Katastrophen durch Sachspenden und ärztliche Hilfe etc. Linderung bringt. So auch in Deutschland, als die Flut den Osten unseres Landes heimsuchte. Die Jamaat hat keine politischen Bestrebungen. Das qur-ânische Gebot der absoluten Religions- und Gewissensfreiheit (Sure 2 Vers 257) ist ihr selbstverständliches Gesetz.

Nach dem Tode des Begründers wurde im Jahre 1908 gemäß der Lehre des Propheten ein Kalif zum Nachfolger gewählt. Heute ist Hazrat Mirza Masroor Ahmad der 5. Kalif nach dem Erscheinen des Verheißenen Messias. Er lebt in London, da in seiner Heimat, Pakistan, tyrannisierende Gesetze durch Diktatoren festgelegt wurden, durch die Ahmadis (wie die Muslime der Ahmadiyya Muslim Jamaat genannt werden) grundlegender Rechte beraubt werden. Die zuständige Kommission der UNO hat 1985 dies verurteilt und die Abschaffung der Gesetze gefordert. Die Verfolgung hat in den 70er und 80er Jahren zu einer Emigrationswelle geführt, die viele Ahmadis auch nach Deutschland führte, so dass nunmehr in Deutschland etwa 30.000 aus Pakistan stammende Ahmadis leben, von denen die überwiegende Mehrheit mittlerweile deutsche Staatsbürger sind.